

Hallische Zeitung

im vorm. G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt

literarisches Blatt und Land.



Abonnements-Preis

pro Quartal bei Abnahme von der Expedition 3 Mark, bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf. Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Insertionsgebühren

für die fünfzehnjährige Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für die erste und zweijährige, 12 Pf. für die dritte und vierteljährige, 8 Pf. für die halbjährige, 6 Pf. für die vierteljährige, 4 Pf. für die monatliche. Reclamen in redactionellen Zeilen pro Zeile 40 Pf. Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Verlag der „Actiengesellschaft Hallische Zeitung“. — Verantwortlicher Redacteur Dr. F. Götter in Halle.

N^o 293.

Halle, Donnerstag den 14. December.

1882.

Zur Reform der Rübenzuckersteuer.

Wie man uns berichtet, hat bei der Beratung der Einnahmestats an Hölzen, Verbrauchsteuern u. für 1883/84 die württembergische Regierung bezüglich der Rübenzuckersteuer folgenden Antrag gestellt:

Den Reichsanwalt zu ersuchen, soweit dies nicht geschehen, durch Vermittelung der bei der Rübenzuckerindustrie beteiligten Landesparlamenten, nach Befinden durch eine aus deren Vertretern zusammengesetzte Kommission dasbaldige Erhebungen darüber anzustellen, ob die durch das Zollvereinsgesetz vom 26. Juni 1869, die Besteuerung des Zuckers betreffend, festgestellten Abgaben und Steuererleichterungen auch bei den heutigen Ständen der Zuckerfabrikationskraft nach den Grundlagen und der Höhe jenes Gesetzes entsprechen, beziehentlich ob die Besteuerung des Zuckers auf veränderten Grundlagen anzubahnen sei.

Der Antrag ist den Ausschüssen für Zölle und Steuern, Handel und Verkehr und Rechnungswesen überwiesen worden. Inzwischen hat der bekannte Mittheilung des Schatzsekretärs Burdach der Reichsanstalt die Bundesregierungen zu Verbinden über die fragliche Angelegenheit aufgefordert. Offenbar wird dieselbe nunmehr von den verschiedensten Seiten als dringlich betrachtet. Daß sie es ist, haben auch die Darlegungen des Abg. v. Bennigsen, der sich selbst als Interessent bezeichnet, in der Reichstagsdebatte vom Sonnabend bewiesen. In der „Frankf. Zig.“ wird von offenbar sachkundiger Seite folgender Vorschlag zu einem „Nothgesetz“ gemacht:

1) Die Rübensteuer bleibt wie sie ist.

2) Die Ausfuhrsteuer wird auf das Rübenverbrauchsquantum von 1050 Kgr. d. h. auf 16,80 Mark pro Doppelcentner Zucker ermäßigt, die Vergütung für raffinirten Zucker wäre dem ent sprechend zu bemessen.

3) In allen Provinzen, welche Rübenmelasse erzeuhen, wird die Melasse, ganz einzeln, ob sie aus eigener oder anderer landwirthschaftlicher Produktion stammt, der Besteuerung nach den Ausbilden durch die verschiedenen Methoden unterworfen, und zwar ohne Rücksicht auf einen etwa verschiedenen Zuckergehalt der Melasse.

a) Die Zuckerausbeute aus 100 Kgr. Melasse werden gleiches sein nach den erhaltungsübigen Verfahren zu betrachten und zwar:

1) beim Demoseverfahren mit 20 Kgr. Rohzucker, b) beim Cautions- und Substitutionsverfahren mit 38 Kgr. Rohzucker.

c) beim Strontianitverfahren mit 40 Kgr. Rohzucker, d) beim bemessenen 100 Kgr. Melasse mit 3,36 Kgr. bzw. 6,38 Kgr. Steuer belegt werden.

Wären wir ein derartiges Nothlandgesetz auf sein finanzielles Ergebnis, so ergiebt sich folgendes Resultat:

1) Ertragsvermindern um 80 Millionen Doppel-Centner Rüben a 1,60 = 128 000 000

2) Melassesteuer a. aus dem Demoseverfahren circa 2 016 000 b. aus dem Cautions- und Substitutionsverfahren ca. 1 050 000 D.-G. a 6,38 = 6 699 000 c. aus dem Strontianitverfahren circa 800 000 D.-G. a 8,40 = 6 720 000 Zusammen = 143 435 000

Davon geht ab für Exportprämien bei einem zum-mäßigen Export von 4,7 Millionen Doppel-Centner Rohzucker a 16,80 = 78 960 000

bleiben rund = 64,5 Millionen ab Ertragsverlusten = 51 Millionen als Nettoertrag in der Reichskasse = 59,4 Millionen

Diesem 59,4 Millionen stehen 38,5 Millionen im abgelaufenen und mehrmalig 28,5 Millionen im laufenden Betriebsjahre gegenüber.

Die weiteren definitiven Regelungen würde an dem jetzigen System mit diesem Voranschlag nicht gerührt werden. Und was die Erhebung der Melassesteuer betrifft, so sind die Sammelstellen, welche ihr die Melasse zuführen, gar nicht vorhanden. Die Ermittlung der Melasse kann mit hinreichender Genauigkeit und ohne Belästigung der Fabriken nach dem jetzigen Beschiede und nach dem üblichen Inhalt von zu diesem Zweck aufgestellten Melasseorten geschehen, deren Bau und Abfuhr unter feuer-amtlichen Vorbehalt zu legen sind.

Politischer Tagesbericht.

Das Abgeordnetenhaus beriet gestern in erster Lesung das Bundeszuckergesetz. Abg. Zelle wünschte, daß die Steuer eine ausschließliche Luxussteuer und demnach alle Luoghiene davon befreit sein, auch daß der Ertrag den Gemeinden, statt den Kreisen zuzufallen. Dem letzteren Wunsch wurde vom Regierungsrath entgegengetreten, von conservativer Seite wollte man diese Frage noch offen lassen, bezw. ihre Entscheidung von Provinzen anheimstellen. Der Vorschlag der Commisssionsberatung wurde von verschiedenen Seiten unterstützt und demgemäß Ueberweisung an die Agrarcommission beschlossen. Abkam wurde die Staatsberatung fortgesetzt. Die in die Budgetcommission verwiesene Forderung aus dem landwirthschaftlichen Ministerium, 500 000 Mark zum Ankauf des Mühlentabellensystems zu Buhainen wurde bewilligt, zwei Forderungen für Schleusen ebenfalls abgelehnt. Beim Etat der Bauverwaltung wurden vielerlei Wünsche und Beschwerden vorgebracht, betreffend die mit dem Submissionswesen verbundenen Schäden, die Regulierung verschiedener Hüfen und Wasserläufe, die Verbesserung der Wasserfluthschiffen, den Bau eines Rhein-Maas-Kanals, die Rheinrectification u. a. Nächste Sitzung: Freitag (Steuerverordnungen).

Das „Militär-Wochenblatt“ veröffentlicht einen Artikel über die Ausbildung von „Erzregimenten“, der ein allgemeines Interesse beanspruchen darf, auch abgesehen davon, daß die Durchführung der in demselben in Anregung gebrachten Einrichtungen eine nicht unerhebliche Erhöhung des Militär-Etats zur Folge haben würde. Es wird zunächst der Nutzen anerkannt, welcher für die Schiffsfertigkeit des Heeres aus dem „schon im Frieden vorgeübten Waffen“ erwächst, dabei aber gleichzeitig betont, daß es auf die Dauer nur schwer möglich sein würde, mit unserm jetzigen Ausbildungspersonal, namentlich an Unteroffizieren, den geforderten höheren Anforderungen an die Leistungen zu genügen. Es heißt u. A.

Es ist eine höchst wichtige Anforderung, sehr aus sehr ein, ohne jede Ruhepause, täglich vom Morgen bis zum Abend mit der Gabe aller physischen und geistigen Kräfte zu arbeiten. Das Individuum und die Truppe bedarf dringend der verhältnismäßigen Ruhepause, die zwischen der Entloftung der Reiteren und Eintheilung der Reiteren liegt, nicht allein um sich körperlich zu erholen, sondern weil es die einzige Zeit ist, in der es dem Vorgesetzten er-möglicht wird, an die Ausbildung seiner Unteroffiziere die fördernde Hand zu legen und dieselbe mit den Geheften vorzunehmen. Diese Möglichkeit fällt jetzt weg, die Folgen sind klar, unsere Unteroffiziere verschlechtern sich qualitativ, es werden im besten Fall Routiniers,

die wohl der Form, aber nicht dem Geiste entsprechend ihre Arbeit verrichten. Wir bilden nicht mehr aus, wir rüden ab.

Um den Uebelständen abzuhelfen, wird eine Maßregel empfohlen, welche es „ermöglicht, die besten Vorkräfte zur Ausbildung der Ersatzregimenter abzugeben, ohne die Ausbildung der stehenden Truppe zu gefährden“, nämlich die Bildung des Cadres für eine Depot-Compagnie bei jedem Regimente. Derselbe soll bestehen aus einem Hauptmann, einem Feldwebel, einem Vicefeldwebel, 11 Sergeanten, einem Quartermajors, zwei Schneidern und zwei Schuhmachern oder Wäffler, Leutenants und Gefreite sollen vom Regimente kommandirt werden. Den Depot-Compagnien sollen neben der Ausbildung der Ersatzregimenter noch die einjährigen Freiwilligen, Schulamtskandidaten, Schiffer überwiehen und die Oeconomie-Danowitzer, die Regimentskammer und die Musik unterstellt werden. Der Dienst der Depotcompagnien würde von dem etatsmäßigen (fünften) Stabsoffizier beauf-sichtigt werden. Ob in dem Artikel nur die private Studie eines Offiziers oder eine offizielle Ausbildung von in maßgebenden Kreisen gehegten Wünschen zu erblicken ist, mag vorläufig dahin-gestellt bleiben.

Heute wird im Reichstage wieder einmal eine vom Abg. Bindhorst provocirte Culturkampfdebatte stattfinden. Die Anfrage nach den Gründen, welche den Bundesrath zur Ver-würfung des vom Reichstage angenommenen Antrags über Auf-hebung des Internirungs- und Expatriationsgesetzes benothen haben, ist an sich ziemlich mißig; denn das wenig, was den Inter-essanten ohne Zweifel erwidert werden müßte, dürfte schwerlich irgend eine überraschende Neuheit enthalten. Auf die Antwort vom Bundesrath ist wohl Herr Bindhorst wohl auch nicht sehr gespannt, allein offenbar kommt er sich mit Begehren in der Situation, an der Spitze einer anticulturkämpferischen Majorität im Reichstage zu stehen. Diese Deutung, die wir freilich als berechtigt nicht anerkennen können, hat nun einmal im liberalen Lager die fragliche Abstimmung gefunden. Im Abgeordnetenhaus, wo noch in erster Linie der Angriff auf die Maßregeln erfolglos muß, hat das Centrum die Initiative zu einem Vorhaben in dieser Richtung bisher noch nicht ergriffen. Man hält die Stunde, aus der lauernden Zurückhaltung herauszutreten, noch nicht für ge-kommen und hat sich her unter den Conservativen herrschenden Stimmung noch nicht hinlänglich verifizirt.

Wir hören, daß es dem Abgeordneten Dr. Max Hirsch gelungen ist, in der vom Reichstage zur Vorbereitung der Kran-kenversicherung eingesetzten Commission eine Art Präferenz zu erlangen. Auf seine Anregung soll der Reichstag sofort ein, daß auch Frauen und Mädchen in der Generalversammlung der Krankenkassen als vollberechtigte Mitglieder zu fungiren haben. Wir sind weniger auf die Resultate, die von den weiblichen Parlamentarierinnen zu Tage kommen werden. Weil bei einigen weiblichen Autoritäten die Zahl der Arbeiterinnen größer ist als die Zahl der Arbeiter, hat man aus diesem finanziellen Ver-hältnisse Veranlassung genommen, eine Regel anzustellen, die der Natur der Sache und allen Gemüthern widerspricht, welche bisher in der Praxis üblich gewesen sind.

Am Ziel.

Roman von Leo Zellling.

(Fortsetzung.)

Jetzt schloß sie eiligst der Kiste zu, aus einer halb angelehnten Thüre ein lautes Wimmern erklang. „Der Toni hat's gethan!“ Klang drinnen eine der Weiben'st erste Rindermetze.

„Wollt Ihr Euch gar in Lügen verstricken?“ rief eine vor Wuth brennende Männerstimme und gleich darauf erfolgte ein Schlag, der zwei halbgebrochene Wundenhüften aneinanderprallen ließ. „Wenigste Ihr darum die Segnungen der christlichen Kirche“ — fuhr dieselbe Stimme in salbungsvollem Tone fort, „ind das brüchige der Selbstkritik und Demuth, die ich Euch täglich predige.“

Der sich also Ersehernde, durch Frau von Uden, deren Schil-dung er war, unter dem Namen eines „Dialonus“ in das Waisen-haus eingeführt, betrat die Stelle eines seit längerer Zeit erkrankten Lehrers. Durch unaufrichtige Mittel in seinen theologischen Studien unterbrochen, hatte er das Ansehen einer zeitweilig ge-sicherten Existenz bereitwillig angenommen. Wüßte war eine Er-wartung ganz in dem Sinne der Baronin, engberzig in des Wortes unvollständiger Bedeutung, — unbedulft, spitzbüblich und eifersüchtig in Doctrinen, um dafür in den Grundrissen der Moral um so toleranter zu sein. — Mit Schmerz und gereizter Sorge sah Herrsch nicht nur das Wohl ihrer Heiligung in die Hände eines Mannes gelegt, von dessen geistigen und weltlichem Einflusse sie nicht das geringste erwarten durfte, sondern sie erkannte auch mit vornehmendem Schmerz, in ihm sehr bald ein sich ihr heimlich gegenüberstellendes und bedrohlich gegen ihre Richtung aufmerk-sames Element.

„Da schau'n's, Herr Dialonus“, ließ sich jetzt die etwas weinlich klingende Stimme der Hausmutter vernehmen, „so was wie Vergnügen kommt halt nur bei den „Laien“ vor. Da können Sie so hübsch obfinden Wukem wie denn da täglich sagen: „Dalt den Kopf hübsch unterwärts, Toni, und schlag nicht ohne

Noth die Augen auf“, — immer wieder guckt er in die Welt hinein, als hätte er, Gott verzeih' mir's, ein Recht's raus! — Willst's Heuten gleich lassen! — Aber schau'n's, Herr Dialonus“, fuhr sie in vertraulichem Milde-tone fort, „das kommt halt Alles nur von der freien Richtung der Kräfte! Hertha! Wahrheit den Sinn für alles Gute und Schöne, sagte sie zum Beispiel gestern zu den Wukem, und schaut mit klaren Augen in die liebe Gottes-welt hinein, da wird sich Euch im Größten wie im Kleinsten — in den Gestirnen des Himmels, wie in den unscheinbarsten Wäldchen die göttliche Weisheit offenbaren! — Die Sünde, Gott verzeih' mir's, solchen Wukem noch die Augen aufzureißen in eine Welt, von der der Herr Dialonus lehren: Welseub'schleiche immer und suche, wie er die Kinder Gottes schäbig! — Ach der Herr Dialonus wissen, ich bin eine demüthige Christin gewesen all meiner Verlobte, und es dreht einem wahrhaftig das Herz im Leibe um, wenn man einen guten Willen — nur durch belehrt wird: Nur durch einen guten Willen — nur durch eigene Kraft! — während noch der Herr Dialonus sagt, nur durch göttliche Gnade und Nichts durch menschlichen Willen. Drum schlag' Ihr auch aus eigenem gutem Willen die Tafeln zum ewigen!“ fuhr sie plötzlich auf und ihre Stimme erhob sich zu gelendem Tone. — „De, Ihr faulen Köpflinger! Aber wartet, ich will werde Euch den guten Willen lehren!“

„Eben wollte die Baronin brauchen den Thier. Ihrem feingekulten Ohr war das letzte Klappen einer Thüre am entgegen-gesetzten Ende des Corridors nicht entgangen. Jetzt kamen Schritte von dorten näher und die alte Dame fand, vermöge ihrer ungläublich raschen Fortbewegungsgabe, gerade noch Zeit eine Treppe hinaufzugleiten, während Hertha ihren Schritt der Kiste zuleute.

In dem Augenblicke, als sie die Thüre öffnete auf der Schwelle erschien, schloß sich geräuschlos eine gegenüberliegende Thüre, die ins Freie führte, und hielt gleich einer Visitenkarte die Enden zweier langen schwarzen Rockstücke im Thürpalte zurück, welche erst nach und nach durch lautes Zerren von Außen verschwand.

Zwei hohe Fenster warfen das volle Licht in die mit blank-geputztem Gerüche ausgefittete Küche und boten zugleich einen freien Blick über den angezeigten Hof und weithin über die Berge und das sich dem Hüfte entlang hinziehende Thal. So wenig angenehm bei trüber Winterzeit die Ferneheit erscheinen mochte, an Sommertagen boten die zur Morgenzeit im Schatten sitzenden Fenster das reizende Bild und es gebote zu Hertha's lieben Freuten, von hier aus in die freundliche Landschaft zu blicken.

Inmitten des Raumes stand jetzt mit in die Seiten ge-stemmten Armen die umfangreiche Erbsenrinde der Hausmutter, der vor wenigen Minuten noch demüthig verschleierte Bild höchst real auf eine zerbrochene Schiefertafel gerichtet, die als Thema zu den vorerwähnten Variationen am Thron lag.

In einfachem schwebendem Tone rief sie, fast ohne Augen zu blinzeln: „Da schau'n's, Herrsch, Du hast keine Augen; da liegen halt schon wieder Scherben!“ „Ahn, göttlich, wenn die lieben Kinderchen nur gesund bleiben und gedeihen!“

„Wie bist du etwas verlegen nach einem Grundwinkeln um, aus dem sich eben zwei fast zusammengeklammerte Kinder erhoben. „Der Toni hat meine Tafel zerbrochen“, berichtete der eine freimüthig, indem er auf Hertha's Lippen.

„Ist's so, mein Kind?“ fragte die den kleinen Mißthäter. „Zwei herrliche Kinderchen bezogen den Thron.“ „Zwei rannte am Friedrich vorbei und stieß ihn an“, berichtete der kleine Mann, seine Hände auf dem Rücken freuzend, „und plump's lag seine Tafel zerbrochen an der Erde.“ „Das muß ich aber fragen!“ rief die Hausmutter erstaunt, „da hätte ich den kleinen Schelmchen die himmelstehende Worte geben dürfen und hätte das nicht erfahren. Ich, warum hat Ihr's denn dem Herrn Dialonus nicht gesagt, Kinderchen? Da schau'n's“, wachte sie sich in gedämpfem Tone an Hertha, „s'geht halt Nichts über eine gute Weibliche; so'n Kinderchen will ganz sonderlich gepflegt sein. Gott verzeih' mir's, die ewigen Mißthäter thut's nicht allein und vor den langen Erbsen-Beuten, die die armen Wärrner bei jedem Vergehen gleich lernen

Fonds- und Staatspapiere.

Table listing various bonds and state securities with columns for title, price, and other details.

Industrie-Papiere.

Table listing industrial securities and shares from various companies.

GieBenbahn- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Table listing GieBen railway and stock priority shares.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money exchange rates.

Bräunlichkäufe.

Table listing brownish purchases and related market data.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and funds.

Bank- und Wechsel-Certifikate.

Table listing bank and exchange certificates.

Vom Staat erworbene GieBenbahnen.

Table listing railway lines acquired by the state.

Leipziger Börse v. 12. Decemb.

Table listing the Leipzig stock exchange for December 12th.

Verhandlung.

Table listing market transactions and prices.

Bank-Papiere.

Table listing bank papers and notes.

Bergwerks-GieBen-Gesellschaft.

Table listing mining shares.

GieBenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Table listing railway priority shares and obligations.

Wechselcours.

Table listing exchange rates.

H. C. W. Waddy H. C. Waddy Leipzigstr. 7.

Grosso-Lager von Leinen und Baumwollwaaren, Gardinen, Tischzeugen, Bettfedern etc.

Aussteuer-Magazin. Gelegenheitskäufe, passend zu Weihnachtsgeschenken.

Frauenhemden in Halbleinen und Leinen, pro Stück 1,75, 2,25, 2,50, 3 A u. f. w.

Männerhemden in Halbleinen und Leinen, pro Stück 1,75, 2,25, 2,50, 3 A u. f. w.

Handtücher, reinleinen, pro Dtzd. 5 A, 6,75, 7,25, 8,75 u. f. w.

Gedecke mit 6 Servietten in weiß u. weiß mit bunten Ranten mit u. ohne Franzen 5,50 A bis 9 A 60 A.

Tischtücher, halbleinen und reinleinen, Stück von 1 A 25 A an.

Taschentücher, reinleinen, in weiß und weiß mit bunten Ranten, pro Dtzd. 2 A 15 A, 2 A 50 A, 3 A, 3 A 20 A u. f. w.

Halbleinen, kräftige feine Waare, pro 1/2 Stück von 16 2/3 Meter von 8 A 25 A an.

Lein Leinen, feinste Waare, schöne Weide, 1/2 Stück von 16 2/3 Meter von 10,50 A an.

Bettvorleger, in reinleinen Wollen, von 2,75 A an.

Oberhemden, gutgehend, von feinstem Schiffr. Hemmentuch mit weißem, Liniem, Ginst, 1/2 Dtzd. für 17 A.

Waarenempfehlungen von 20 Mark an franco.

Fortwährender Streu- u. Strohverkauf auf der Domaine Grannan b/Halle.

Donnerstag den 14. d. Mts. steht ein ganz her Transport bayrischer Zugochsen bei uns zum Verkauf.

Gebr. Friedmann. Herrliches Weihnachtsgeschenk für Gartenbesitzer.

Eiserne Pavillons in sauberer, solider Ausführung stehen zur Ansicht bereit und liefern billigst.

Otto Neitsch in Halle a/S.

Das neue Provinzial-Gesangbuch dauerhaft gebunden stets vorrätig bei C. Puppendorf, Buchhandlung, Rannische Straße 10.

Das neue Provinzial-Gesangbuch dauerhaft gebunden stets vorrätig bei C. Puppendorf, Buchhandlung, Rannische Straße 10.

Das neue Provinzial-Gesangbuch dauerhaft gebunden stets vorrätig bei C. Puppendorf, Buchhandlung, Rannische Straße 10.

Das neue Provinzial-Gesangbuch dauerhaft gebunden stets vorrätig bei C. Puppendorf, Buchhandlung, Rannische Straße 10.

Das neue Provinzial-Gesangbuch dauerhaft gebunden stets vorrätig bei C. Puppendorf, Buchhandlung, Rannische Straße 10.

Sokales.

Halle, den 9. Dezember.

(Drittes Abonnements-Concert des Herrn Musikdirektors Borch.) Die Freunde der Borch'schen Symphonie...

madten sich über die Dorfbesohner lustig, in wahren schieflich nach...

hat geftern früh einen Sandstohr nebst dem Anlassen, Schiff...

Ernstlichen, 12. Decbr. (Subtilium.) An dem letzten...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Aus dem Zauckeritz. In Friederichshagen wird der Bau...

Witten, 11. December. Die Abhaltung der...

Worbau, 12. December. (Verein für Armenpflege.)...

Wissen und Weisheit.

Von Dr. G. Schulz.

Philosophie und Wissenschaft. Letztere im modernen Sinne...

Wissen und Weisheit.

Von Dr. G. Schulz.

Dieles Sprachgebrauch giebt einen durchaus richtigen Finger...

Vertical text on the left margin, likely a list of names or a table of contents.

Vertical text on the right margin, likely a list of names or a table of contents.

Die Original Singer Nähmaschinen



**Müßlichstes
Weihnachtsgechenk.**

haben die einfachste und dauerhafteste Construction,
sind die leistungsfähigsten und vielstetigsten Maschinen.
Vollständige Garantie: 3jähriges Bestehen der Fabrik,
Vierjähriger Abtag über eine halbe Million Maschinen.
Verkauf gegen wöchentliche Zahlungen von Mark 2.—

Die fortwährenden gehässigen Angriffe der Concurrenz und die beständige Zunahme im Verkauf geben den sprechendsten Beweis für die Güte der Original Singer Maschinen.

G. Neidlinger, Halle a.S., Leipzigerstraße 103.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim unterzeichneten Lehnhaut im vierten Quartale 1881 verlegten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 95 681 bis 105 977 tragen und worüber die Pfandurtheile in braunem Druck mit durchgetragtem Kreuz ausgestellt sind, findet
Donnerstag am 11. Januar 1883 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und nachfolgende
Wochentage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr
im Auktions-Saal des Lehnhauts statt.
Einführungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis Freitag den 29. December 1882 angenommen.
Halle a.S., am 11. November 1882.

Das Lehnhaut der Stadt Halle.
Röder, Inspektor.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringe meine
täglich frische, doppelt-triebkräftige, reine
Getreidepresshese
von schon anerkannter Güte in empfehlende Erinnerung.
Bestellungen nach Auswärts werden jedes gewünschte Quantum und in jeder Packung prompt ausgeführt.

**Th. Franz, Hefenfabrik,
gr. Märkerstraße 24.**

Bei **Schrödel & Simon in Halle**
und in den Buchhandlungen zu Gieselen, Zeitzsch und Merseburg zu
Weihnachtsgeschenken
zu haben:

Anweisung zur Oelmalerei
zu Aquarell-, Miniatur- und Holzmalerei, mit 24 Geheimschlüsseln für
Zeichnungen von Dietrich. Zehnte Aufl. 2 M.

Ein vorzügliches Bildungs- und Gesellschaftsbuch:
Der Galanthomme,
220 Anwendungen für das gesellschaftliche Leben und des feinen
Tons, ferner 44 Gesellschaftsspiele und Kunststücke, 20 fomi-
sche Beiträge, 60 Lothe von Professor Schuster.
Zehnte Auflage. 2 M. 50 Pf.

Die Handelswissenschaft
für angehende Kaufleute, zur Erlernung des Brief-Wechsels, des kauf-
männischen Rechnens, der Buchführung, der Schönheitsrechen-
kunst. Von Fr. Bohn. Siebente Auflage. 5 M.
Mehr als 50,000 Exempl. wurden von diesem nützlichen Buche abgesetzt.

Als vorzügliches Weihnachtsgeschenk für Jungfrauen ist
Die Bestimmung der Jungfrau
und ihr Verhältnis als Geliebte und Braut, mit Anweisungen über
Aufstand, Anmuth, Würde und das gesellschaftliche Leben.
Von Dr. Seidler. Zwölfte Auflage. 2 M.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.

Rud. Speck, Halle a/S, Marienstraße 8,
empfehlen sein Haberdar u. feuerfest u. diebstahlsicher
Geld-, Bücher- und Documenten-Schränken
mit etablisirter Bekanntheit in bekannter anerkannter Ausführung.

Die bessere Cassetten.
Durch bedeutende Erweiterung bin ich nun in der Lage, alle gangbaren
Nummern meines Preis-Courants am Lager zu führen.

Makulatur große Märkerstr. 11.

Puppenperrücken, alte Puppen aufzurichten, sowie mit
neuen Bekleidungen zu versehen, **Haar-**
bänder, Broschen, Kreuze, Hüpfen fertig schnell und billig
Frd. Stöber's Nachf., Schmeerstr. 13.

Kunstgusswaaren. Weihnachts-Anstellung d. Mäg-
desprunger Eisenhüttenwerks.
Halle a.S., N. Branhausg. 21. Großes Lager. Fabrikpreis.

Schmeerstr. 19, G. Wenzel, Schmeerstr. 19,
empfehlen reich assortirtes Lager in **Tisch-, Tischmesser** und allen in
diesem Fach einschlagenden Artikeln. Besonders empfehle Tischmesser mit
Reibgehörn. Auch ist eine schöne Reibgehörnensammlung zu verkaufen.

Tischdecken in neuester
Auswahl.
Aeltere Muster zu billigen Preisen
bei
F. A. Schütz,
Halle a/S., Brüderstraße Nr. 2.

An den allseitigen Gründern
und ersten Erzeuger der
Malz-Präparate, Hoflieferanten
der meisten Souveräne
Europas, Herrn
Johann Hoff, Besitzer des
alten Hof-Bierbrauereis
mit der
Werkn, Neue Wiltelmsstr. 1.

Amtlicher Heilbericht
über das **Hoff'sche Malz-
extrakt-Gesundheits-
bier** und die **Malz-
Chokolade**, welche im
Gegensatz zum
gewöhnlichen
Bier und
Chokolade
als gute
Unterstützungsmittel
für den
Gesundheits-
zustand
des
Menschen
zu
verwenden
sind.

Malzextrakt-Gesundheitsbier
... enthält, hellend, gegen
Magenschmerz und
Brustleiden.
6 Fl. 3,60 M.
Concentrirtes Malzextrakt
... enthält die beiden
in der
Schweiz
bekanntesten
und
besten
Malz-
extrakte.
1 Fl. 1, 3 Mark,
11 1/4 M.
Malz-Chokolade, Begleiterin
des Malzextrakts, merkwür-
dig haltend. 1 1/2 Fl. 1, 3/4 M.,
11 2/3 M.
Eisen-Malz-Chokolade,
haltend, blutbildend. 1 1/2 Fl.,
1, 5 M., 11, 4 M.

Malz-Chokoladenpulver,
für Süßigkeiten, hat
Muttermilch. 1 Schachtel 1 M.
Heine Toilettemittel:
Malz-Krauterkraut, 1 Stück
1 1/2 M., Malz-Pomade,
1 1/2 M., 1 M.
Verkaufsstelle bei
Helmhold & Co.
in Halle a/S.

Einem jungen Landwirth
mit
100,000 Mark
Vermögen
sollte
eine
Partie
nachzuweisen
werden,
wo
er
sich
in
ein
Zukunftsbau
von
1060
Wp.
einbeziehen
lässt.
Offerten
bis
J. d. 19752
Rud. Mosse,
Halle a/S.

Ein jähriges Kalb verkauft
Hilberden Nr. 35.

**Leipzig, Königsplatz 12,
Hôtel Heller z. „Bamberger Hof“.**
Zimmer incl. Licht und Service von 2 M. an. Comp. Einricht. Ein. Preise.
Prompte Bedienung. Elegantes Restaurant im Hotel. Bäder im Hause.
Richard Heller,
auch Inhaber des „Hôtel & Café David“, Halle a/S.

Ritterguts-Verkauf.
Krautweidhaber beabsichtige ich mein
in der Nähe Leipzigs, von dort in 3/4
St. per Wagen, 1/2 St. per Bahn zu
erreichendes, prachtvoll an paratig
bewaldeter Anstöße gelegenes Rittergut
mit herrschaftlichem Wohnhaus,
völlig. Gebäuden, Brennerei, Ziegelei,
lebendem und totem Inventar, durch-
gängig bewirtschaftet, in hoher Cultur
stehenden Feldern, 280 Joch. Acker
enthaltend (zu 2 1/2 preuß. Morgen) zu
verkaufen. Forderung 190,000 M.
Für Selbstkäufer wollen ihre Adresse
unter A. Z. 31 an **Haasenstein
& Vogler** in Leipzig richten.

Guts-Verkauf.
Ein Landgut in der Nähe der
Stadt und an der Chaussee belegen mit
circa 160 Morgen Grundstücken bester
Bodenklasse, neuen Wirtschaftsgebäuden
und einem herrschaftlich eingerichteten
Wohnhaus sowie mit vollständigen
Inventar soll unter günstigen Be-
dingungen verkauft werden.
Näheres Auskunft ertheilt der Ge-
schäfts-Agent **Carl Fischer**
in Zeitz.

Hausverkauf.
Ein in Wittenberg in freu-
ander Lage in der Nähe der
Kaserne gelegenes großes Wohn-
haus mit Einfahrt, Hof und
Garten ist zu verkaufen. Näheres
durch **Rud. Mosse** in
Wittenberg Nr. 45.

Bock-Verkauf.
Auf den Wunsch vieler meiner geehrten
Geschäftsfreunde wird die hies. XVII.
**Antion der Rambouillet-
Vollblut-Böcke** nicht wie ge-
wöhnlich in den ersten Tagen des
Januar, sondern erst **Ende Mai**
1883 abgehoben werden.
Es kommen also dann auch eine Anzahl
**Oxfordshire-Down-
Vollblut-Böcke** eigener Zucht
zum Verkauf.
**Wende, im December 1882.
Griekenhagen.**

Allen Müttern kann das
bewährte Mittel, Dr. **Gehrig's Zahn-
zahnstücken** und **Perlen**, Kindern
das Zahnen leicht und schmerzlos zu
fordern, nicht genug empfohlen werden.
Preis 1 und 1/2 M.
Depot für Halle a/S. seit ca. 12
Jahren nur bei
Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.
Ein **Hofmeister** wird gesucht unter
A. C. durch J. Barck & Co.
in Erfurt, Anger 57.

**Thermometer
und Barometer**
in geschmackvollen Formen,
Reisszeuge
120 verschiedene Sorten,
Brillen
und **Lorgnetten**
mit den feinsten Kristallgläsern,
Schablonen
a. Vorzeichen der Wäpse u. für Kinder
Operngucker und
Fernröhre
von vorzüglicher Güte empfiehlt
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Liebes Malzextrakt mit Kalk,
bei Ungen u. Knochenschmerzen, Schwie-
riger Zahnbau u. neuerdings auch
Frauen. (Dr. Delattre, Union Me-
dicale) empfohlen. Fl. A. 1.25.

Bei **Georg Reichardt Verlag**
Leipzig, erschien soeben und ist
zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen.

**Das Leben
D. Martin
Luthers**
dem deutschen Volk erzählt von
Dr. Wilhelm Keim,
Genm. Dir. in Eisenach.
Mit den Bildnissen Luthers, seiner
Eltern und seiner Frau. 219
Seiten. Kleinformat.
Preis cart. 2.40 M., eleg. geb. 3 M.
„Ein Volksbuch
in edelstem Sinne.“
„Eine Gabe
für jedes evangelische Haus.“

Christbäume
haben billig zum Verkauf und machen
geehrte Herrschaften hierauf auf-
merksam.
Restaurant „zur Terrasse“

Weihnachts-Stollen
von bekannter Güte und Größe; Pri-
ma-Weizenmehl, a 70-75 M.
empf. **A. Winter, gr. Märkerstr. 17.**

Neues Theater.
Donnerstag den 14. Decbr.
Grosses Symphonie-Concert
v. d. 40 Mann starken Capelle des
Stadtmusikw. **W. Halle.**
Billetts wie gewöhnlich.
Auf. 8 Uhr. Entrée an der Kasse 50 Pf.

Rosenthal.
Donnerstag den 14. Decbr.
Concert
SCHÖPFER,
5 Damen, 3 Herren.

Dankagung.
Für die vielen Beweise der Theil-
nahme und Theilnahme bei dem Tode unserer
Töchterchen **Anna** sagen wir unseren
herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.
Halle a/S., d. 12. December 1882.
**R. Lützkendorf
und Fran.**

